

Kühle Köpfe, heißer Rauch

Ausbildung im Brandübungscontainer: 64 Atemschutzgeräteträger machten mit

Tegernheim/Landkreis. (ms) Die Realbrandausbildung ist ein wichtiger Baustein bei der Ausbildung von Atemschutzgeräteträgern für die Brandbekämpfung in Gebäuden. Für eine besondere Trainingsmöglichkeit sorgt der Brandübungscontainer, der in Tegernheim stationiert war. In der vergangenen Woche absolvierten 64 Teilnehmer aus dem ganzen Landkreis die Übungseinheiten mit dem auf Bundesebene einmaligen Projekt.

Beantragt wurde der Container federführend von Rainer Stadlbauer, Kreisbrandmeister Fachbereich Atemschutz. Bereit gestellt werde der Container vom Landesfeuerwehrverband und vom Innenministerium, welches auch die Kosten der Schulung trage, informierte Stadlbauer.

Echtes Feuer unter sicheren Bedingungen

Für junge Atemschutzträger sei es schwierig, die erforderliche Erfahrung zu gewinnen, betonen die Feuerwehrverbände. Der feststoffbefeuerte Brandübungscontainer hilft, diese Lücke zu schließen, er soll fit machen für schwierige Einsätze. Im Container können die Feuerwehrleute realitätsnahe Brandbekämpfung unter umluftunabhängigem Atemschutz üben. Praxisnah wird die typische Hitze- und Rauchentwicklung bei einem Zimmerbrand nachgestellt. Es wird vermittelt, wie man Brandverläufe erkennt und Gefahrensituationen richtig einschätzt. Die Feuerwehrleute werden mit echtem Feuer konfrontiert, um sich unter sicheren Bedingungen auf den Notfall vorzubereiten.

„Das Training gliederte sich in zwei Hälften. Zuerst wurden die Teilnehmer in der Theorie geschult“, schildert Stadlbauer. Schwerpunkte im Theorieteil waren Schutzwirkung von Schutzkleidung und -ausrüstung, Brandverläufe und Brandphänomene, Öffnen von Türen zu Brandräumen und richtige Reaktion bei Durchzündungen. Auch wie die Farbe des Rauchs gedeutet werden müsse, und die optimale Strahlrohrführung wurden aufgegriffen.

Vor der Realübung mussten die Teilnehmer eine Wasserversorgung aufbauen, den Brandübungscontainer mit Brennmaterial bestücken und eine Sicherheitseinweisung absolvieren. Die Gruppen rüsteten sich mit Pressluftatmern aus. Dabei war Teamarbeit gefragt, gegenseitig musste der exakte Sitz der Ausrüstung kontrolliert werden.

Während sich alle Aktiven im Beobachtungsraum des Brandübungscontainers auf dem Boden im Kreis positionierten, entzündete der Trainer im Brandraum vorne das Initialfeuer. Während des Realbrand-



Kreisbrandmeister Rainer Stadlbauer, Bürgermeister Max Kollmannsberger und Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer (von rechts) beobachteten das Übungsgeschehen.

Fotos: Sandra Meilinger



Die Einsatzkräfte positionierten sich auf dem Boden des Containers.

trainings blieben die Teilnehmer voll ausgerüstet unter Atemschutz in der Brandübungsanlage, um die Brandentwicklung im Detail zu verfolgen.

Es folgten verschiedene Löschübungen, um das richtige Vorgehen im Innenangriff zu lernen. „Um Rauchdurchzündungen und Rauchexplosionen zu vermeiden, ist es wichtig zu wissen, wie die Hohlstrahlrohre verwendet werden und wie damit das Löschwasser dosiert wird“, erklärten die Übungsleiter. Besonderen Wert legten die Trainer auf die Einhaltung bestimmter Einsatzgrundsätze. So sollten sich die Feuerwehrleute in Bodennähe bewegen. Dort ist die Sicht besser und es ist kühler, weil heißer Rauch aufsteigt, ist.

Nach und nach wurde die Größe des Feuers angehoben, vom kleinen Feuerzeug angefangen bis hin zum Vollbrand. Für kurze Zeit wurden die Türen des Containers geschlossen, so konnte nach dem Wiederöff-

nen gut das Einwirken von Sauerstoff verdeutlicht und die Farben des Rauchs in den verschiedenen Stadien sichtbar gemacht werden. Auch nach der Übung war Konzentration gefragt, die Anzüge und Ausrüstung mussten nach einem bestimmten Schema ausgezogen werden, um das Einatmen von gefährlichen Dämpfen und den Kontakt zu Giftstoffen zu verhindern.

Gemeinde will Gelände gern wieder bereitstellen

Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer machte sich ein Bild vom Geschehen und sprach ein Lob an die Akteure aus, die ihre Freizeit oder einen Urlaubstag für diese Aktion opferten. „Diese realitätsnahe Ausbildung ist eine wertvolle Ergänzung zu den Einheiten im Übungshaus beim Kreisbauhof“, betonte Scheuerer. Durch die gesteuerte Rauchentwicklung können die Atemschutzgeräteträger Erfahrun-

gen im Lesen des Rauchs machen und die Gefahr eines Flashovers frühzeitig erkennen.

Scheuerer freute sich, dass sich alle Teilnehmer begeistert über das Angebot zeigten und motiviert an die Sache gingen. Tegernheims Bürgermeister Max Kollmannsberger sagte, dass die Gemeinde gerne bereit sei, den Platz bei der Mehrzweckhalle zur Verfügung zu stellen. Das Gelände sei für dieses Übungsszenario bestens geeignet.

Die Feuerwehren nehmen einen großen Stellenwert bei den Bürgern ein, das zeige sich darin, dass die Anlieger Verständnis zeigen, auch wenn dicke Rauchschwaden durch den Ort ziehen. Bei der Nachbesprechung schilderten die Teilnehmer ihre Eindrücke. Das einheitliche Fazit war, dass es ein außergewöhnliches und lehrreiches Erlebnis war. „In der Feuerwehr wird als Team gearbeitet, alle sollten ein kameradschaftliches Verhalten zeigen“, waren sich alle einig.

Die Polizei meldet

Betrunken unterwegs

Alteglöfshaus. Am Samstag ist ein 19-jähriger Motorradfahrer auf der Staatsstraße 2615 beim Abbiegen in die Bahnhofstraße gestürzt. Die Feuerwehr Alteglöfshaus sperrte die Staatsstraße ab. Ein Rettungsschrauber transportierte den leicht verletzten Motorradfahrer in ein Krankenhaus. Das Motorrad wurde geringfügig beschädigt. Ein 60-jähriger Autofahrer fuhr an die Straßenabsperzung heran. Die Feuerwehrler bemerkten Alkoholgeruch. Polizisten führten einen Atemalkoholtest bei dem Mann durch, das Ergebnis lag im Bereich der absoluten Fahruntüchtigkeit. Daraufhin wurde eine Blutentnahme durchgeführt und der Führerschein des 60-Jährigen sichergestellt. Er durfte nicht weiterfahren. Den Fahrer erwartet eine Anzeige wegen Trunkenheit im Verkehr.

Unfall beim Überholen

Obertraubling. Gegen 10.45 Uhr ist es am Freitag auf der Staatsstraße 2615 zwischen Obertraubling und Köfering zu einem Verkehrsunfall gekommen. Ein 33-jähriger Traktorfahrer fuhr in Richtung Obertraubling und wollte nach links in einen Feldweg abbiegen, eine Seat-Fahrerin dahinter wollte überholen. Dabei stießen sie zusammen. Dadurch entstand Sachschaden in Höhe von rund 12000 Euro. Die 28-jährige Autofahrerin kam leicht verletzt in ein Krankenhaus. Die Feuerwehr Obertraubling sicherte die Unfallstelle ab, leitete den Verkehr und reinigte die Fahrbahn. Die Polizei sucht Zeugen. Diese können sich unter der Telefonnummer 09401/93020 melden.

Parkbank angezündet

Roith/Mintraching. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag haben Unbekannte eine Parkbank am Roither See angezündet. Der Schaden liegt bei rund 300 Euro. Die Polizei Neutraubling sucht Zeugen. Diese können sich unter der Telefonnummer 09401/93020 melden.

Mountainbike gestohlen

Sünching. Ein Unbekannter hat zwischen Donnerstag und Freitag ein Mountainbike, das am Bahnhof in Sünching abgestellt war, geklaut. Beim Fahrrad handelt es sich um ein Mountainbike mit schwarzem Rahmen und orangen Elementen der Marke Conway. Hinweise nimmt die Polizei Wörth unter der Telefonnummer 09482/94110 entgegen.

Parkflächen aufgrund Pflanzarbeiten gesperrt

Sünching. (wn) Am heutigen Montag werden in der Park- und Ride-Anlage am Sünchinger Bahnhof die nordöstlichen Parkflächen an den Gleisen aufgrund Pflanzarbeiten ganztags gesperrt, teilt die Gemeinde mit.

Verkehrsunfall bei Nacht

Feuerwehler absolvierten „Die Gruppe im Hilfeleistungseinsatz“

Wolfskofen/Rosenhof. (wn) Die Freiwillige Feuerwehr Rosenhof-Wolfskofen hat ihren Ausbildungsstand verbessert. So stellte sich am Freitagabend eine Gruppe der Wehr der Leistungsprüfung „Die Gruppe im Hilfeleistungseinsatz“ und bestand.

Vor Beginn der Abnahme der Leistungsprüfung wurden die Funktionen – außer Gruppenführer und Maschinist – ausgelost. Die neun Teilnehmer waren: Stufe zwei (Silber) Philipp Achhammer und Sebastian Fischer; Stufe vier (Gold-Blau) Armin Schneider und Daniel Seidl; Stufe fünf (Gold-Grün) Frank Hofer, Florian Schmitt, Jonas Strohmeier und Andreas Weber sowie Stufe sechs (Gold-Rot) Florian

Stempflhuber. Die Teilnehmer der Stufe sechs sowie der Gruppenführer und Maschinist bekamen einen Fragebogen und mussten vorab ihr theoretisches Wissen beweisen. Als Nächstes wurden die Aufgaben der Trupps ausgelost. Jeder musste ein Gerät zur technischen Hilfeleistung im Fahrzeug bereitstellen und in Funktion nehmen.

Einsatzstelle abgesichert und ausgeleuchtet

Als Hauptaufgabe folgte schließlich ein Aufbau für den Hilfeleistungseinsatz mit hydraulischem Rettungsspreizer und Schneidgerät. Angenommen wurde ein Verkehrsunfall bei Nacht, sodass neben der



Die erfolgreiche Feuerwehrgruppe zusammen mit Bürgermeisterin Angelika Ritt-Frank, dem Schiedsrichterkollegium sowie den Ausbildern.

Foto: Wenzel Neumann

Verletztenbetreuung auch die Einsatzstelle abgesichert und ausgeleuchtet werden musste. Der Brandschutz wurde ebenfalls sicherge-

stellt. Als Verkehrsoffer stellte sich Dominik Dostal zur Verfügung. Die Ausbildung dieser Truppe übernahmen zweiter Kommandant Franz

Rieger und Michael Weber. Das Schiedsrichterteam, bestehend aus Kreisbrandinspektor (KBI) Günter Schöberl, Kreisbrandmeister (KBM) Rainer Stadlbauer und KBM Manuel Odwoy, bescheinigte der Gruppe eine fehlerfreie Arbeit. Zahlreiche Zuschauer verfolgten diese Prüfung. Bei der anschließenden Abzeichenverleihung in der Gaststätte Alte Schule sprach KBI Günter Schöberl der Truppe für die gute Leistung sein Kompliment aus. Bürgermeisterin Angelika Ritt-Frank bedankte sich bei den Feuerwehrern, dass sie sich in den Dienst der Feuerwehr und somit der Allgemeinheit stellten, die harten Ausbildungswochen auf sich genommen und viel Freizeit geopfert hatten.